

# Ankläger: „Ich bin sehr ungehalten“

## Staatsanwalt kritisiert den Flüchtlingsrat

**Söhre (ara).** Im Zuge der Ermittlungen nach einem Überfall in Söhre hat die Staatsanwaltschaft Hildesheim den Flüchtlingsrat scharf kritisiert. Dieser hatte spekuliert, dass der Angriff auf eine serbische Familie einen fremdenfeindlichen oder rassistischen Hintergrund haben könnte. Dafür gibt es jedoch laut Polizei und Anklagebehörde bislang keine Anhaltspunkte.

„Ich bin sehr ungehalten über die von einem Vertreter des Flüchtlingsrats voreilig gezogenen und verbreiteten Schlussfolgerungen, für die es derzeit keine Tatsachengrundlage gibt“, so der Leitende Oberstaatsanwalt Thomas Pfeiderer gestern Nachmittag. Dadurch werde überdies „das Ansehen der Region Hildesheim beschädigt und die Mitbürger mit Migrationshintergrund grundlos verängstigt“, fügte der Ankläger hinzu.

Der Flüchtlingsrat hatte nach Gesprächen mit der Familie angenommen, dass möglicherweise Neo-Nazis auf Beutezug waren. Die Täterbeschreibung könne auf Mitglieder der rechtsradikalen Szene zutreffen. Doch derlei lässt sich den Ermittlern zufolge zumindest bislang nicht belegen. Der geschädigte Vater habe lediglich zwei von mehreren Tätern beschreiben können. Einer soll schwarze, nach hinten gekämmte Haare, ein anderer eine Glatze haben. Zudem habe keiner Springerstiefel getragen. Auch von sonstigen Merkmalen, die Rückschlüsse auf ausländerfeindliche Hintergründe zulassen könnten, kann im Moment keine Rede sein, so die Staatsanwaltschaft weiter.

Außerdem habe ein Vertreter des Flüchtlingsrates bei seiner polizeilichen Vernehmung angegeben, dass er seine Informationen von einem der Geschädigten habe, der über keine deutschen Sprachkenntnisse verfüge. Das Gespräch sei von einer Person übersetzt worden, die „auch nicht so gut Deutsch konnte“. Eventuelle Missverständnisse seien daher nicht ausgeschlossen. Auch dieser Aspekt ist für die Staatsanwaltschaft ein Ärgernis.

Der Flüchtlingsrat sprach gestern von einer unglücklichen Situation. Nach den Beschreibungen des Familienvaters sei ein fremdenfeindliches Motiv durchaus möglich gewesen. „Uns war wichtig, dass auch in Richtung Neo-Nazi-Hintergrund ermittelt wird“, sagte Sigmar Walbrecht vom Flüchtlingsrat.